Der kleine Nebelspalter

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Die Schweiz = Suisse = Svizzera = Switzerland : offizielle Reisezeitschrift der Schweiz. Verkehrszentrale, der Schweizerischen Bundesbahnen, Privatbahnen ... [et al.]**

Band (Jahr): **57 (1984)**

Heft 10: **Schaffhausen = Schaffhouse = Sciaffusa**

PDF erstellt am: **29.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

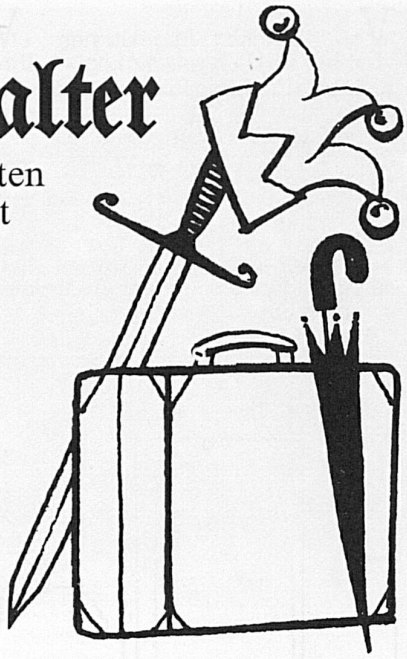
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Der kleine Nebelspalter

Zwei fröhliche Seiten der Reisezeitschrift «Schweiz» 10/1984



Redaktion
Nebelspalter-Verlag
E. Löpfe-Benz AG
Rorschach

Die Familie schmiedet Ferienpläne. Meint der 17jährige Sohn: «Ich möchte irgendwohin, wo ich lange nicht mehr war.»
Antwortet der Vater: «Dann geh zum Coiffeur!»

Flughafen-Ansage: «Die Passagiere des Fluges von Rom nach Zürich können jetzt ihr Gepäck abholen, und zwar am Schalter fünf auf dem Flughafen San Francisco!»

Seit vierzehn Tagen kommt der Mann von Montag bis Freitag zum Mittagessen ins gleiche Restaurant, verlangt immer ein Stück Schwarzbrot und bekommt immer ein Stück Weissbrot. In der dritten Woche versucht er's andersherum und bestellt ein Stück Weissbrot. Drauf die Serviertochter verwundert: «Weissbrot wollen Sie? Sind Sie nicht der Herr, der immer Schwarzbrot nimmt?»

Der Bub ist beim Götti und dessen Familie zum Essen eingeladen. Vor dem Schnabulieren wird gebetet. Danach sagt der Göttibub: «Früehner hämmer dihaim au immer bbätet vor em Ässe, aber jetzt nu no, wänns Pilzschnitte gitt.»

«Bevor wir in die Ferien fahren, ist meine Frau immer wie ein Krimi.»
«Wieso wie ein Krimi?»
«Eben auch packend bis zum Schluss!»

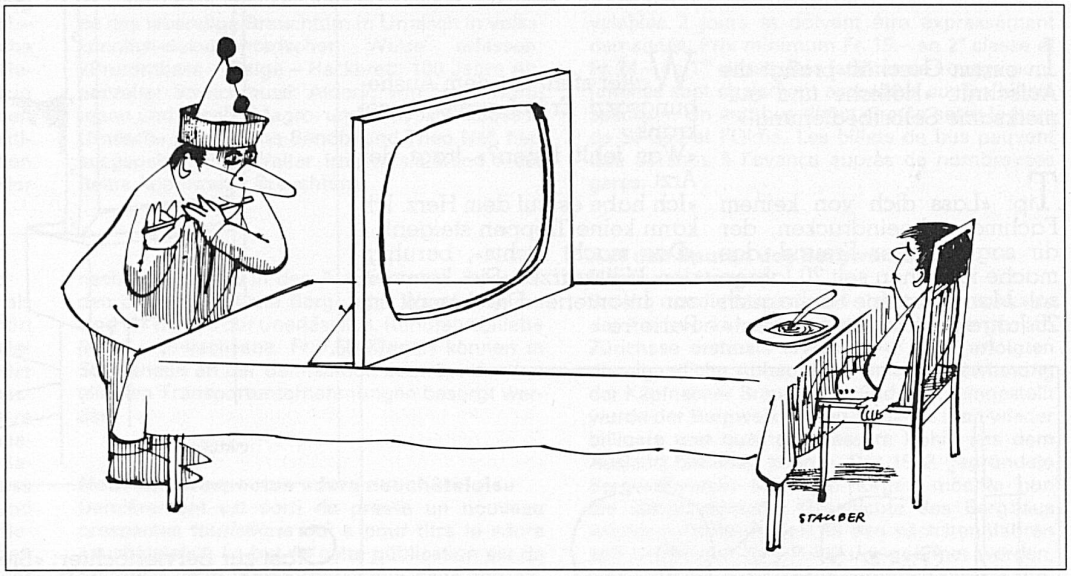
Ein Nachbar zum Kunstmaler: «Wir waren in der grossen Kunstausstellung. Ihre Bilder sind die einzigen, die man sich ansehen kann.»
«Herzlichen Dank fürs Kompliment!»
«Ja, vor den Bildern der anderen Künstler stehen die Leute nämlich in Trauben.»

Kari ist für eine Woche allein verreist und schreibt eine Ansichtskarte an seine Frau: «Liebe Rita! Der Wind heult, die Möwen kreischen, das Meer tobt, und ich muss immer an Dich denken ...»

«Wie ist das Kantinenessen in der neuen Firma, bei der du jetzt arbeitest?»
«Nun, insofern abwechslungsreicher als im früheren Betrieb, als sie hier wenigstens jede Woche einen andern Namen für das gleiche Menü haben.»

Lehrer: «Was versteht man unter Stress?» – Schüler: «Stress ist alles, was in der Schule nicht Pause ist.»

Der Vegetarier ruft seine Familie zu Tisch: «Auf, auf, beeilt euch! Das Essen wird welk!»



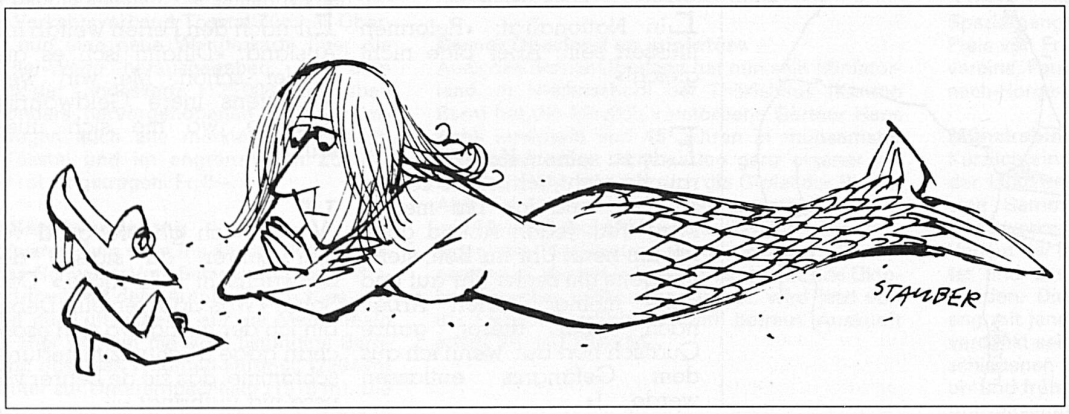
«Du, ich glaube, unser Besuch hat den Müllers gutgetan. Als wir kamen, hatten sie schlechte Laune, und als wir gingen, waren sie vergnügt!»

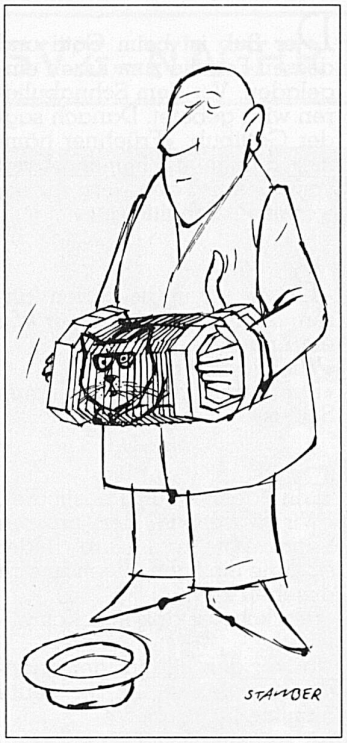
Arbeitsplatz 1984. Meister: Holmer. Bringmer. Längmer. Reichmer. Häbmer. Gimmer. Gangmer. Hilfmer.
Lehrling: Läckmer.

In einem Lebensmittelgeschäft mit italienischen Spezialitäten gelesen: «Lieber Kunde, betrifft Kredit: Du willst Geld, ich Dir nix geben, Du böse. Ich Dir Geld geben, Du nix wiederkommen, ich böse. Besser Du böse!»

Der Gast gibt dem Kellner eine schlecht gewaschene Serviette zurück und sagt: «Bringen Sie mir eine andere, aber eine mit fleckenloser Vergangenheit!»

Clochard, den Kopf vom Wirtshaustisch hebend, zum Copain: «Eben träumte ich, ich hätte eine Stelle angetreten.»
Der Copain: «Du siehst auch wahnsinnig müde aus.»





Er lernt ein Mädchen kennen. Und fragt: «Darf ich Sie auf meine Bude einladen? Ich habe eine wahnsinnig tolle neue Platte.»
Winkt sie ab: «Danke, aber diese Platte kenne ich!»

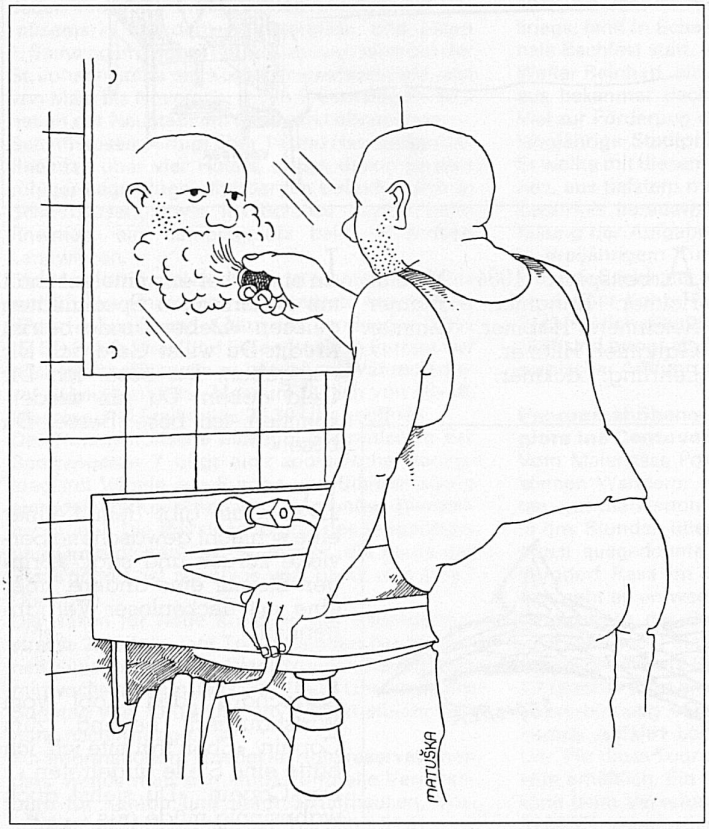
Fünf Monate nach der Hochzeit ist ein Baby da. «Scho es bitzeli früeh!» meint der Pfarrer an der Taufe. Worauf die Mutter: «Jo und? Es isch halt es Sibemonetschind!»
Der Pfarrer: «Noch föif Mönet?»
Die Mutter: «Hä tänk, d Sibemonetschind chömed doch immer zwee Mönet früehner.»

Ein Bewerber meldet sich auf das Stelleninserat einer Bank hin. Der Personalchef: «Sie haben eine einschlägige Ausbildung genossen, Banklehre, Praxis und so weiter?»
«Nein, aber ich habe irrsinnig Freude am Geld.»

In einem Geschäft prangt die Aufschrift: «Höfliche und aufmerksame Selbstbedienung!»

Tip: «Lass dich von keinem Fachmann beeindrucken, der dir sagt: ‹Lieber Freund, das mache ich schon seit 20 Jahren so!› Man kann eine Sache auch 20 Jahre lang falsch machen!»

Walter steht vor dem Aushebungsarzt. Er behauptet, er sei krank.
«Was fehlt Ihnen?» fragt der Arzt.
«Ich habe es auf dem Herz. Ich kann keine Treppen steigen!»
«Das macht nichts», beruhigt der Militärarzt. «Sie kommen zur Infanterie. Die kämpft im Parterre.»

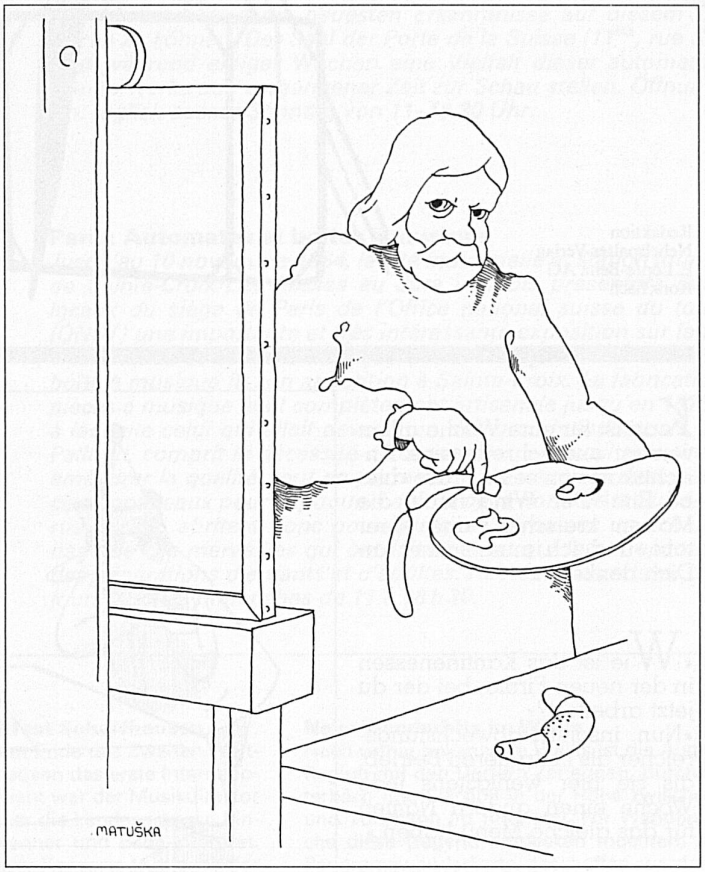


Vor Gericht. Angeklagter: «Ich bin wirklich unschuldig!»
Richter: «Ja, ja, das behaupten alle.»
Angeklagter: «Aber wenn es alle sagen, muss es doch stimmen!»

Gewiss, die Welt wurde in sechs Tagen erschaffen. Aber schauen Sie sie sich an!

«Wie gefällt es Ihnen an Ihrem neuen Arbeitsplatz?» – «Prima! Ich verdiene nicht viel, aber die Bezahlung ist gut!»

Ein Lebenserfahrener: «Die, die nichts wissen und wissen, dass sie nichts wissen, sind mir lieber als die, die nicht wissen, dass sie nichts wissen!»



Gast zur Serviertochter: «Sie arbeiten jetzt auch mit Datenverarbeitung?»
«Nein, wir haben noch keinen Computer. Warum fragen Sie?»
«Weil Sie auf meiner Rechnung das Datum mitgerechnet haben.»

Ein Nationalrat: «Reformen müssen sein. Aber bitte nicht gleich!»

Edy zu seinem Kollegen: «Ich rauche nicht, ich trinke keinen Alkohol, und ich bin meiner Frau treu. Jeden Abend gehe ich um neun Uhr ins Bett, stehe morgens um sechs Uhr auf und gehe meiner harten Arbeit nach, aber dieser ganze Quatsch hört auf, wenn ich aus dem Gefängnis entlassen werde ...!»

Die Schlummermutter zum neuen Untermieter: «Also Daamepsüech chömed nid i Froog!»
«Aber vo Ziit zu Ziit echli Heimaarbet töörf ich scho heimbringe?»
«Was sind Sie dänn vo Pruef?»
«Damecoiffeur.»

Er nach den Ferien weitab im Ausland: «Dihaim isch es au wieder schön. Me wirt wenigschtens inere Geldwährig pschisse, wo me sich uuskännt.»

Vater: «Ich ghööre grad vo dim Lehrer, du sigisch de Schwächscht i de Klass.» Der Sohn: «Was dää verzellt! Debii bin ich der einzig, wo sich esoo chan gäge d Schuelzimmertüre schtämme, das sie de Lehrer vo usse nid uufbringt.»